

Wittlich

ZEITUNG FÜR MANDERSCHIED, WITTLICH-LAND UND WITTLICH

Weihnachtsgeschenk:
Burgen bekommt einen
Hybridrasenplatz.

LOKALES SEITE 8

Neues aus der Anstalt:
Beirat im Gefängnis
formiert sich neu.

LOKALES SEITE 9

Mehr aus der Region:
W!Rock-Konzert
wird 20 Jahre alt.

LOKALES SEITE 10

Letzter Tante Emma-Laden wird umgetauft

Eine Institution, die die Wittlicher „Kremenz“ nennen, trägt einen neuen Namen, doch die Leitung bleibt gleich

Ein kleiner Lebensmittelladen ist Anlaufstelle für Menschen in der Innenstadt, die eine Kleinigkeit einkaufen möchten. Ältere Wittlicher nutzen das Geschäft traditionell auch für den Wocheneinkauf. Es ist der letzte Tante-Emma-Laden der Altstadt. Elke Schultes leitet seit 1991 die ehemalige Kremenz-Filiale. Jetzt steht ihr Name auch auf dem Firmenschild.

Von unserer Mitarbeiterin
Nora John

Wittlich. Die Gänge sind schmal und kurz. Mit Einkaufskörbchen kommen zwei Kunden kaum aneinander vorbei. Aber so kommt man auch miteinander ins Gespräch. Etwas, was in den Geschäften der großen Ketten selten passiert.

Und trotz der Enge im Lädchen, das alle Wittlicher „Kremenz“ nennen ist das Sortiment ist breit gefächert. Es ist das letzte Geschäft in der Innenstadt, das alle gängigen Artikel für den täglichen Bedarf anbietet. „Man braucht Feingefühl für die Wünsche der Kunden“, sagt Elke Schultes, die Inhaberin des Edeka-Geschäftes in der oberen Burgstraße. Denn ihr Laden ist nur 80 Quadratmeter groß. Eine große Palette an Waren mit viel Auswahl bei jedem Artikel kann sie nicht unterbringen. Aber die 51-Jährige leitet das Geschäft seit 1991 und weiß daher, was die Besucher des kleinen Ladens möchten.

Und der trägt jetzt auf der

Hausfassade auch groß ihren Namen: Frischemarkt Schultes. Dabei bleibt es drinnen beim Altbewährten.

Elke Schultes hat schon als Schülerin im Laden geputzt, um sich das Taschengeld aufzubessern. 1980 begann sie in der Wittlicher Kremenz-Filiale ihre Ausbildung, und sie legte nach nur neun Monaten Ausbildungszeit die Prüfung zur Einzelhandelskauffrau ab. Durch die zuvor absolvierte Handelsschule war das möglich.

Einige Jahre war sie dann als jeweilige Vertretung der Filialleitung in der ganzen Region unterwegs. Sie arbeitete in Bernkastel-Kues, Cochem, Traben-Trarbach, Bitburg und vielen anderen Geschäften.

Tag X war der Geburtstag

Aber Wittlich gefiel ihr damals schon am besten. „Klein und fein, das ist schön“, sagt Schultes.

Und so hat sie gerne zugegriffen, als Kremenz von Spar aufgekauft wurde. „Es war der 2. September 1991“, erinnert sich Schultes, die an diesem Tag auch Geburtstag feierte.

Das kleine Geschäft in der Burgstraße ist heute noch eine Art „Tante Emma-Laden“. Es geht persönlich zu. „Wir helfen rein und wir helfen raus, wenn ein Kunde mit Rollator kommt“, sagt Elke Schultes. Und manche Kunden, die nicht mehr gut zu Fuß sind, bekommen auch mal



Sie ist sozusagen „der Kremenz“. Elke Schultes hat schon als Schülerin im Laden geputzt. TV-FOTO: NORA JOHN

ihre Einkaufstüten nach Hause getragen.

Neben den Stammkunden lebt das Geschäft auch von den Menschen, die in der Stadt arbeiten und eine Kleinigkeit einkaufen wollen. Auch die Radfahrer, die auf dem Maare-Mosel-Radweg vorbeikommen, sind gute Kunden. Da viele aber immer nur Kleinigkeiten kaufen, gibt es bei Elke Schultes keine Kartenzah-

lung. Das habe sich bei den kleinen Beträgen nicht rentiert, sagt die Geschäftsfrau, die noch zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt. Und es gab auch schon mal besondere Kunden: Von 2005 bis 2011 belieferte Elke Schultes die Justizvollzugsanstalt mit Dingen für den persönlichen Gebrauch der Häftlinge.

Im Geschäft selbst wurde die Frischetheke irgendwann durch

die Selbstbedienungstheke ersetzt. Das sparte Abfall und die Zeit zum Säubern.

„Es war ein stetiges Auf und Ab“, sagt die selbstständige Geschäftsfrau. Jetzt hat sie kürzlich im Rahmen der Renovierungsarbeiten am Haus auch das Ladenschild erneuert. Dort steht jetzt statt Kremenz Schultes. Erst jetzt, obwohl sie schon seit 22 Jahren das Geschäft leitet.

So macht Lesen noch mehr Spaß



Wittlich. Schön, bunt und bequem: Das finden die Grundschüler in der Wittlicher Friedrichstraße gut. Die neuen Sitzmöbel hat eine Spende der Vereinigten Volksbank Raiffeisenbank möglich gemacht. Bei der Einweihung der neuen Filiale in der Trierer

Landstraße hat der Förderverein der Grundschule Friedrichstrasse einen Scheck über 750 Euro bekommen. Diese Spende wurde nun genutzt, um für die schuleigene Bücherei neue Sitzsäcke anzuschaffen. red FOTO: PRIVAT

Neujahrsempfang mit Goethe-Motto

Wittlich. Den Neujahrsempfang der Stadt Wittlich am Mittwoch, 1. Januar 2014, 11 Uhr, in der Kultur- und Tagungsstätte Synagoge stellt Bürgermeister Joachim Rodenkirch unter das Motto eines Zitates von Johann Wolfgang von Goethe: „Was immer du tun kannst oder erträumst zu können, beginne es jetzt. Alle Bürger, Freunde und Gäste der Stadt sind zum Empfang eingeladen. red

100 Lebensmitteltüten für Tafel-Kunden

Wittlich. Der Lions Club Mittelmosel hat 100 Lebensmitteltüten für Kunden der Wittlicher Tafel gespendet. Es wurden Bedürftige ausgesucht, die Grundsicherung oder sehr kleine Renten beziehen und älter als 50 Jahre sind. Dazu gehören Alleinstehende sowie auch Ehepaare. Die Firma Bungereit unterstützt seit über 20 Jahren diese Aktion, verpackt die Tüten und legt Präsente bei. red

Wirtschaftsförderer wird befördert

Wittlich. Rainer Wener, Nachfolger von Leo Kappes im Fachbereich Wirtschaftsförderung bei der Stadtverwaltung, ist zum Stadtverwaltungsrat befördert worden. Er arbeitet seit 1998 bei der Verwaltung, seit 2006 im Fachbereich Wirtschaftsför-

derung, zunächst als Leo Kappes' Stellvertreter. Seit Kappes im Ruhestand ist, hat Wener die Fachbereichsleitung. red



Ein Chor verstummt nach 74 Jahren

Kirchenmusikalische Tradition im Wittlicher Stadtteil Wengerohr geht zu Ende, denn der Nachwuchs fehlt

74 Jahre lang habe sie mit Begeisterung gesungen. Doch damit ist jetzt Schluss. Der Kirchenchor „Cäcilia“ in Wengerohr hat sich aufgelöst. Zu wenig junge Menschen interessieren sich für den Kirchengesang, sagt Valeria Zdrallek, die selbst schon 50 Jahre mitgesungen hat.

Wittlich-Wengerohr. Vor 74 Jahren wurde der Kirchenchor „Cäcilia“ Wengerohr gegründet. Jetzt ist der Chor verstummt und nur noch Erinnerung. Am Mittwoch, 20. November, haben Pastor Bruno Comes, Präses des Kirchenchores, die zuständigen Gremien und die Mitglieder die Auflösung des Kirchenchores „Cäcilia“ Wengerohr beschlossen.

Der Tag, an dem der Kirchenchor aufgelöst wurde, war für die

langjährigen Mitglieder schmerzlich. „Ich muss jetzt erst einmal Abstand gewinnen“, sagt die Sprecherin des Chors, Valeria Zdrallek, die sich aber auf keinen Fall in den Mittelpunkt stellen möchte. Für die Mitglieder hat damit auch das Singen ein Ende. Niemand habe vor, sich einem anderen Chor anzuschließen, sagt Zdrallek.

Der Chor hat eine lange Geschichte. 1939 wurde er gegründet. Obwohl Wengerohr erst ab 1953 zeitgleich mit dem Bau der heutigen Pfarrkirche eine eigene Pfarrei wurde, gab es bereits 14 Jahre vorher einen Kirchenchor. Pater Franke vom Missionshaus St. Paul, der den Pfarrer von Bombogen beim Gottesdienst in der Johanneskapelle in Wengerohr häufig vertreten musste,

regte die Gründung eines Kirchenchores an.

Weihnachten 1939 trat der junge Chor erstmals auf und sang in St. Paul verschiedene Weihnachtslieder. Im November 1945 empfahl Missionshausrektor Pater Baumanns, den Chor durch weitere Männerstimmen zu verstärken.

Der Chor entwickelte sich immer weiter. Bei vielen Gottesdiensten, anderen kirchlichen Anlässen und Feierlichkeiten hat er zur Ehre Gottes gewirkt. Unter wechselnden Leitun-

gen brachte es der Chor zu beachtlichen Leistungen: Messen sowohl in lateinischer wie auch in deutscher Sprache waren im Repertoire des Chores, durch Streich- und Blasorchester musikalisch unterstützt, ebenso auch geistliche und weltliche Gesänge. Das musikalische Niveau ermöglichte es, anspruchsvolle siebenstimmige Werke zu singen wie zum Beispiel das „Ave Maria“ von Bruckner.

Vor vier Jahren beim 70-jährigen Jubiläum waren es noch 19 aktive Mitglieder, und es gab keinen Gedanken ans Aufhören. Doch jetzt ist doch deutlich geworden, dass es zu wenig Nachwuchs für den Chor gibt. Das letzte Konzert haben die Sänger im Juli zu Ehren des verstorbenen Paters

Paul Chlosta, früherer Seelsorger und Präses des Chores gegeben.

„Es ist traurig, aber es ist nicht zu ändern“, resümieren die verbliebenen Wengerohrer Chormitglieder. Auch wenn die Stimmung bei der Auflösungsverammlung getrübt war, nehmen die Mitglieder viele schöne Erinnerungen mit.

Es gab Theateraufführungen, jährliche Cäcilienfeiern und Ausflüge.

Auch zur finanziellen Unterstützung beim Neubau der Kirche trug der Chor bei, unter anderem finanzierte er die Beleuchtungsmittel im Pfarrheim, gab einen Zuschuss für die neue Kirchenheizung und übernahm zuletzt die gesamten Kosten für die Energiesparlampen der Kirchenbeleuchtung. noj/red

NACHRICHTEN

Stolpersteine für die Justizvollzugsanstalt

Wittlich. Um an die Verfolgung der Juden und der Gegner des NS-Regimes zu erinnern, plant die Wittlicher Georg-Meistermann-Gesellschaft die Errichtung von sogenannten Stolpersteinen. Dabei handelt es sich um in den Boden eingelassene Gedenktafeln. Das Projekt hat der Berliner Künstler Gunter Demnig entwickelt. Es handelt sich um 96 mal 96 Millimeter große Messingplatten, die in den Boden eingelassen werden. Rund 42 500 Steine gibt es in Deutschland und in 15 weiteren europäischen Ländern. Auch in Trier gibt es mehrere solcher Steine. Justina Maria Calleen von der Georg-Meistermann-Gesellschaft (GMG) teilte dem TV mit, dass nun auch in Wittlich solche Steine angelegt werden sollen. Vor der Justizvollzugsanstalt sollen Anfang nächsten Jahres zwei Steine an Gegner des Nazi-Regimes erinnern, die dort inhaftiert waren. Die Finanzierung der Steine, jeweils 120 Euro, übernehme die GMG. Der Leiter der JVA Wittlich, Robert Haase, bestätigt das dem TV gegenüber. Er begrüße es, dass die Vergangenheit der JVA in der Nazizeit aufgearbeitet wird. Die beiden Stolpersteine sollen am 22. Februar 2014 vor dem Pfortengebäude verlegt werden. Vorher soll noch eine Gedenkveranstaltung stattfinden, deren genauer Termin noch bekannt gegeben wird. hpl

Wittlicher Hallenbad schließt zwei Tage lang

Wittlich. Das Wittlicher Hallenbad hat am Heiligabend, Dienstag, 24. Dezember, und mittwochs am ersten Weihnachtstag geschlossen. Am Donnerstag, 26. Dezember, ist es wieder von 8 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Auch an Silvester, 31. Dezember, ist das Bad von 7 Uhr bis 13 Uhr geöffnet sowie an Neujahr, 1. Januar, von 8 Uhr bis 16 Uhr. red

Jazzclub gibt Weihnachtskonzert

Wittlich. Der Jazzclub Wittlich gibt zum Jahresausklang ein Weihnachtskonzert. Am Donnerstag, 26. Dezember, um 20 Uhr, steht im Wittlicher Café am Markt die Bluesband 32/20 auf der Bühne, die bereits drei Musikalben produziert hat. red

• Der Eintritt kostet an der Abendkasse zwölf Euro, im Vorverkauf zehn Euro

Sport und Musik im Offenen Kanal

Wittlich. Das Sendeprogramm des Offenen Kanals sieht in der kommenden Woche folgende Beiträge vor: Dienstag, 24. Dezember, 19.30 bis 20.30 Uhr, Protok(H)oll: Senioren-Ehrung des Leichtathletik-Verbandes Rheinland; Jazzclub Wittlich, Ausschnitte aus dem Konzert mit Dizzy Gillespie Afro Cuban Experience. Wiederholungen am: Donnerstag, 10 Uhr, Samstag, 3 Uhr und Sonntag, 13 Uhr. red